



Dittrichring 24 · 04109 Leipzig
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig
Tel.: 0341 / 9 61 24 43
Fax: 0341 / 9 61 24 99
Internet: www.runde-ecke-leipzig.de
E-mail: mail@runde-ecke-leipzig.de

RESÜMEE

Leipzig, den 13.09.2010

Unser Zeichen:resümeee tdod

Tag des offenen Denkmals am 12. September 2010

Auch in diesem Jahr beteiligte sich die Gedenkstätte an dem Tag des offenen Denkmals, der zahlreichen Besuchern die Auswahlmöglichkeit zwischen vier verschiedenen Orten bot.

In der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ fanden in der Zeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr halbstündlich Führungen zum Thema „Stasi intern. Rundgang durch die ehemalige Zentrale des MfS“ - Vom Keller zum Boden und anderen Orten des (un)heimlichen Gebäudekomplexes statt. Dabei erhielten die Besucher Einblicke in sonst nicht zugängliche Räumlichkeiten der ehemaligen Bezirksverwaltung des Ministeriums für Staatssicherheit. So wurden die zahlreichen Besuchen unter anderem zu den geschützten Unterkünften, der Führungsstelle für den Kriegsfall, zu der Kegelbahn und der Klingertreppe, die 1978 von der Staatssicherheit abgetragen und 2010 wieder errichtet wurde, geführt.

Die ehemalige zentrale Hinrichtungsstätte der DDR hatte von 11.00 bis 15.00 Uhr geöffnet. Dort fanden ständig Führungen unter dem Motto „Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig“ statt, an denen 525 interessierte Besucher teilnahmen, so viele wie noch nie.

Die ehemalige Haftanstalt in der Alfred-Kästner-Straße in Leipzig ist der Ort, an dem von 1960 bis zur Aufhebung der Todesstrafe 1987 die Todesurteile für die gesamte Deutsche Demokratische Republik vollstreckt wurden. Der Hinrichtungsraum ist bis heute erhalten geblieben. Der Themenbereich „Todesstrafe in der DDR“, dem insgesamt 160 Menschen zum Opfer fielen, ist heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Über die Hintergründe der Todesstrafe, die bis 1981 vollstreckt wurde, wird nur in geringem Umfang informiert. Wenig bewusst ist auch, dass die Todesstrafe erst 1987 offiziell abgeschafft wurde. In Leipzig wurden nach heutigem Kenntnisstand 64 Menschen hingerichtet.

Um 11.00 Uhr fand der Stadtrundgang „Auf den Spuren der Friedlichen Revolution“ beginnend an der Nikolaikirche, dem Ausgangsort der Montagsdemonstrationen, die sich aus den dort stattfindenden Friedensgebeten entwickelten, statt. Der Stadtrundgang begann an der Nikolaikirche, dem Ort der Montagsgebete, die entscheidend zum gewaltfreien Verlauf der Revolution beigetragen haben. Er führte weiterhin zu den Schauplätzen von oppositionellen und widerständischen Aktionen in Leipzig, die während des gesamten Jahres '89 von verschiedenen Gruppen initiiert wurden.

Zudem fanden im Museum im Stasi-Bunker in der Zeit von 10.00 Uhr-16.00 Uhr Führungen durch die Ausweichführungsstelle des Leiters der Stasi-Bezirksverwaltung, Manfred Hummitzsch, mit originaler Einrichtung.

Im Rahmen von Führungen wurde unter anderem vermittelt, wie die Versorgungssysteme funktionierten, wie DDR-weit Nachrichtenkontakte zustande gekommen wären und welche Überlebensstrategien sich die

Staatsicherheit für einen Atomschlag entwickelt hatte. Eine Ausstellung gibt Einblick in die Mobilmachungsplanung im Bezirk Leipzig und die Einbindung der Ausweichführungsstelle in diese Vorbereitungen auf den „Tag X“. Sie dokumentiert die spezielle Aufgabe des MfS im Ernstfall – bis hin zur geplanten Einrichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle.